

Leuchtturmprojekt

Ambitioniertes Vorhaben „Solare Kühlung“ mit europäischer Dimension

Dieses spezielle Energiewende- und Arbeitsprojekt könnte weit über Thüringen hinaus sogar europäische Bedeutung erlangen, davon waren die Teilnehmer des Vernetzungsgesprächs, zu dem die Südthüringer Abgeordnete Ina Leukefeld am 3. März in den Landtag eingeladen hatte, überzeugt.

Die LINKE-Politikerin hatte in ihrem Wahlkreis vom „green chiller“, dem Verband für Sorptionskälte e.V. erfahren, dem es um die Förderung und Entwicklung des deutschen bzw. europäischen Marktes für solares und thermisches Kühlen geht. Der Vorstandsvorsitzende Roland Weidner ist zugleich Vorsitzender der Mittelstandsvereinigung Südthüringen, ein engagierter und umtriebiger Mann. Er will mit dem Leuchtturmprojekt „Solare Kühlung“ und in Verbindung mit dem deutsch-griechischen Netzwerk „Regionen, Städte, Menschen“ nicht nur für Klein- und Mittelständler interessante Perspektiven aufzeigen, im Rahmen eines Bundesprojektes und mit Hilfe der EU könnten im Berufsbildungs- und Technologiezentrum Rohr-Kloster u. a. auch junge Griechen Ausbildung und Zukunft erhalten. Ein Ergänzungsstudien-gang an der Fachhochschule Schmalkalden wäre ebenfalls denkbar.



Es herrschte Einigkeit in der Runde mit Roland Weidner, den beiden LINKE-Abgeordneten Ina Leukefeld und Steffen Harzer (Energiepolitiker), Manfred Tietze vom Bildungszentrum Rohr sowie Prof. Dieter Sell, Leiter der ThEGA, der Thüringer Energie- und Green Tech-Agentur, dass sich Thüringen mit seiner rot-rot-grünen Landesregierung für dieses ambitionierte Projekt den Hut aufsetzen sollte und ganz sicher wird.

Am Gespräch teilgenommen hatte auch Ingeborg Giewald, die Koordinatorin von Cuba si Thüringen, die sich für die wirtschaftliche Zusammenarbeit Thüringer Firmen mit Kuba in

Punkto Solarkühlung durchaus positive Effekte vorstellen kann. Roland Weidner hatte jedenfalls schonmal ein Aktionsprogramm mitgebracht, jetzt sollen Nägel mit Köpfen gemacht und wichtige Protagonisten zusammengeführt werden. Am Rande des Marktfestes in Hildburghausen am 3. Mai könnte es zu einem Spitzentreffen mit dem Ministerpräsidenten, einer griechischen Politikerin und der Europaabgeordneten Gabi Zimmer kommen, so Steffen Harzer. „Jetzt geht es darum, Nägel mit Köpfen zu machen“, betonte Ina Leukefeld. Mit konkreten Aufgaben und optimistisch ging man auseinander.

A. Rudolph

Neonazis planen braunen Erlebnisfrühling in Thüringen

„Die Neonazi-Szene veranstaltet einen braunen Erlebnisfrühling in Thüringen“, sagte Katharina König, Sprecherin für Antifaschismus der Linksfraktion. So soll am 4. April in Kirchheim ein Rechtsrockkonzert stattfinden, das von dem bekannten Neonazi-Musiker Thomas Wagner, einem der Haupttäter des Überfalls auf die Ballstädter Kirchengesellschaft, mitorganisiert wird. Für den 18. April mobilisieren neonazistische Kameradschaften in Gotha zu einer Demonstration gegen eine vermeintliche „Überfremdung“. Am 1. Mai finden in Thüringen zwei Großveranstaltungen der Neonazi-Szene im mittel- und ostdeutschen Raum statt. Die Thüringer NPD mobilisiert in Erfurt zu einem Aufmarsch gegen die rot-rot-grüne Landesregierung und wirbt mit verurteilten Volksverhetzern und Partei-Funktionären.

Die konkurrierende Neonazi-Partei „Der 3. Weg“ veranstaltet zeitgleich in Saalfeld einen Aufmarsch. Unter dem Deckmantel des Parteienschutzes sammeln sich hier gewaltbereite Neonazi-Kameradschaften, deren Alternativmodell zur NPD bei Teilen der Thüringer Neonazi-Szene Anklang fand. Nur eine Woche nach dem 1. Mai planen Neonazis aus dem „Sügida“-Organisationsteam, einen neuen Testballon zu starten. Im Zuge der fremdenfeindlichen Stimmungsmache ist nun aus dem Kreis der Neonazi-Gruppe „Bündnis-Zukunft-Hildburghausen“ ein Brückenschlag zum Fußball-Fan-Spektrum

geplant. So soll am 9. Mai in Hildburghausen eine erste „Fegida“-Versammlung stattfinden, ausgeschrieben „Fußballfans Europas gegen die Islamisierung des Abendlandes“.

Zivilgesellschaft stärken, Proteste unterstützen

Damit nicht genug: Am 23. Mai soll in Hildburghausen ein weiteres Neonazi-Großkonzert stattfinden, welches als Fortsetzung einer Rechtsrock-Veranstaltung in Bayern beworben wird, zu der vor anderthalb Jahren 1.000 Neonazis anreisten. Auch hier handelt es sich beim Veranstalterkreis um die „Sügida“-Organisatoren um Tommy Frenck, welcher in der von ihm kürzlich erworbenen Immobilie in Klosterveßra weitere Veranstaltungen ankündigte.

Das Event in Hildburghausen wird in Neonazi-Kreisen derzeit als „Soli-Konzert“ beworben, es sollen Gelder für einen Neonazi-TV-Sender im Internet gesammelt werden, dem die Bayerische Landeszentrale für neue Medien im September 2014 weitere Sendungen unter Androhung von Geldstrafen untersagte. Der Macher des Formats war im Dezember 2014 bereits wegen eines Hitlergrußes während der Sendung verurteilt worden, heute moderiert er in Suhl die „Sügida“-Demonstrationen und betreibt in Oberhof einen rechten Versandhandel.

„Die Vielzahl von neonazistischen Aktivitäten stellt nicht nur die Thürin-

ger Polizei, sondern auch die Zivilgesellschaft vor Herausforderungen. Es wird deutlich, dass eine Ausrichtung des bisherigen Thüringer Landesprogramms für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gegen Rechtsextremismus und die damit einhergehende Mitterhöhung, wie im Koalitionsvertrag bereits vereinbart, nicht nur geboten, sondern auch erforderlich ist, um das zivilgesellschaftliche Engagement gegen fremdenfeindliches und neonazistisches Gedankengut sowie die Beratungsstellen zu stärken“, betonte Katharina König und verwies darauf, dass die Linksfraktion mit Protesten gegen Neonazi-Veranstaltungen solidarisch ist und zur Unterstützung aufruft.

Gegen diejenigen, die Ängste schüren

Der Thüringer Ministerpräsident Bodo Ramelow bekräftigte am 8. März die Pläne der Landesregierung zur Einrichtung einer neuen Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge in Gera-Liebschwitz und forderte einen parteiübergreifenden Konsens zur Bewältigung der flüchtlingspolitischen Herausforderungen in Thüringen. Er erklärte: „Dieter Lauinger handelt als Migrationsminister im Namen der gesamten Landesregierung. Wir stehen zu unseren humanitären Verpflichtungen. Humanität nach Kassenlage ist mit uns nicht zu machen. Die steigenden Flüchtlingszahlen erfordern vom Land schnelles und entschlossenes Handeln. Wir favorisieren den Standort Gera-Liebschwitz für eine neue Außenstelle der Erstaufnahmestelle Eisenberg, um kurzfristig bis zu 500 Erstaufnahmepplätze zu schaffen, die wir dringend brauchen. Wir haben den Standort ausgewählt, weil er von den kurzfristig verfügbaren derjenige mit den besten Voraussetzungen ist. Die Landesregierung sucht den Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Wir wollen mit denjenigen reden, die Ängste haben, um denjenigen das Wasser abzugraben, die Ängste schüren. Für eine weitere dauerhafte Erstaufnahmestelle prüfen wir intensiv den Standort Rudolstadt.“

Die Flüchtlingspolitik darf nicht zum Gegenstand parteipolitischer Streitereien werden. Der von der Landesregierung beschlossene Winterabschiebestopp war ein humanitärer Akt. Die Auswirkungen auf die Zahl der in Thüringen unterzubringenden Flüchtlinge war gering und nicht ursächlich für unsere Entscheidungen. Wer die Lage in der Welt realistisch betrachtet, muss sich der Prognose anschließen, dass die Zahl der Flüchtlinge kurzfristig weiter steigen wird. Ich wünsche mir, dass wir die anstehenden Herausforderungen im breiten Konsens der demokratischen Parteien, in enger Kooperation mit der kommunalen Familie und im stetigen Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern angehen und bestehen.“

IMPRESSUM

Der LINKE PARLAMENTSREPORT erscheint auf den Seiten 5 bis 10 in UNSERE NEUE ZEITUNG.

Herausgeber:

DIE LINKE. Fraktion im Thüringer Landtag, Jürgen-Fuchs-Str. 1, 99096 Erfurt.

Redaktion:

Annette Rudolph (V.i.S.d.P.), Stefan Wogawa
Telefon: 0361 - 377 2293; Fax: 0361 - 377 2321
E-Mail: rudolph@die-linke-thl.de
Internet: www.die-linke-thl.de

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Materialien übernimmt die Redaktion des PARLAMENTSREPORTS keine Haftung. Sie behält sich das Recht der auszugsweisen Wiedergabe von Zuschriften vor. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Nachdruck von Beiträgen ist ausdrücklich erwünscht.